

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **57 (1984)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Fourier

Offizielles Organ des Schweizerischen Fourierverbandes
und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen



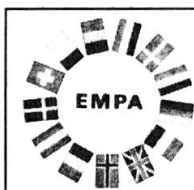
Gersau, Juli 1984
Erscheint monatlich
57. Jahrgang Nr. 7

Aus dem Inhalt

40jähriges Jubiläum der europäischen Invasion	250
Unvorstellbare Mengen atomarer und chemischer Waffen bedrohen auch die Schweiz	254
Das aktuelle Interview	258
ACSD im Verpflegungsdienst	261
Brandverhütung	268
Aktuell: Abtretender . . . und neuer Kommandant der Fourierschule	269
Termine	270
Wir stellen vor:	270

Nächste Veranstaltungen

Verband Schweizerischer Fouriergehilfen
Sektion Bern
Samstag, 11. August: Chachelischiessen in Zäziwil



Nachdruck, auch teilweise, ist
nur mit Quellenangabe gestattet

Member of the European
Military Press Association
(EMPA)

Nutzaufgabe 10 388 (WEMF) 7. September 1981

Editorial

Seit Bekanntwerden des Einsatzes von chemischen Kampfstoffen im iranisch-irakischen Konflikt ist man allseits wieder vermehrt bereit, den AC-Schutzbereich in Armee und im zivilen Sektor ernst zu nehmen. Dies, nachdem an und für sich schon lange feststeht, dass beispielsweise bei den Sowjets der Einsatz von C-Waffen heute schon zur konventionellen Kriegführung gehört. Auch bei uns in der Schweiz spricht man zur Zeit öfters als auch schon über chemische Kampfstoffe. Dies natürlich nicht zuletzt darum, weil unser ACS-Chef, Oberst Ulrich Imobersteg, der eingesetzten UNO-Untersuchungsdelegation im Iran angehört hatte. Es wird nun bisweilen etwa die Frage laut, ob im Sektor AC-Schutz wirklich alles nur Mögliche getan, und ob man sich auf die Eventualität eines solchen Falles genügend vorbereitet hätte. Nun, unsere Armeeangehörigen waren – soweit kann ich dies aus eigener Erfahrung beurteilen – für den AC-Schutzdienst nicht immer bestens motiviert. Diese Tatsache mag sich nach den aktuellen Vorfällen in Afghanistan und im Iran geändert haben.

Unsere Ausrüstung zum Schutze vor chemischen Kampfstoffen mag wohl nicht durchwegs den allerletzten Erkenntnissen und absolut technischem Höchststand entsprechen (sie ist zum Schutze vor flüchtigen Kampfstoffen durchaus brauchbar, bei sesshaftem Gift aber schlecht), und dennoch haben wir eine reelle Chance, einen Angriff mit chemischen Kampfstoffen zu überleben. Höchste Voraussetzung dafür ist aber eine gute Ausbildung, welche von jedem wirklich ernsthaft betrieben wird. AC-Ausbildung muss zu diesem Zwecke exerziert werden, wie etwa die Sturmgewehrmanipulation bei den Füsiliern. Denn wir müssen auf allen Stufen konsequent daraufhin arbeiten, dass es bei uns Opfer, wie es im Iran gegeben hat, **nie** geben wird.

Fourier Eugen Egli